

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kurt Loos †

Heyder, Richard

1934

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98179

so wird es fortgehen. Auch ich mit meinen schwachen Kräften hoffe noch hier und da ein Wort darüber mitreden zu können, denn meiner Sorge wird von nun an anvertraut einer der größten Schätze deutschen Ornithologenfleißes, nämlich die Sammlung des alten BREHM²⁾ . . . Ich werde zwar die meiste Last und Mühe davon haben, aber ich hoffe, daß auch die Wissenschaft, und zwar besonders die deutsche Vogelkunde, davon Nutzen ziehen wird“. HARTERT suchte Sachsen 1900 anlässlich der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Leipzig noch einmal auf und nahm an seinem 70. Geburtstag 1929 die Ehrenmitgliedschaft des Vereins sächsischer Ornithologen an. Mit dem Hinweis auf die umfassende Würdigung HARTERTS als hervorragender Persönlichkeit und vielseitigen Ornithologen, die sich im Journal für Ornithologie 82 (1934) S. 169—183, befindet, erübrigen sich weitere Worte aus Sachsen, wo des Meisters Andenken nie verblasen wird.

W. Meise, Dresden

Kurt Loos †

Als der Verein sächsischer Ornithologen im April 1932 Forstmeister Ing. KURT LOOS zu seinem Außerordentlichen Mitgliede ernannte, erfüllte er eine Pflicht, die keinen langen Aufschub duldete, denn der Verstorbene hat sich der Auszeichnung nur wenig länger als ein Jahr erfreuen können. Der jüngeren Ornithologen-Generation im Reiche war Loos schon fast ein Fremder geworden, obgleich er bis ins Alter unausgesetzt publizistisch tätig war. Seine zahlreichen Veröffentlichungen, verstreut über zoologische, forst- und jagdkundliche, agrarwissenschaftliche, Naturschutz- und belletristische Zeitschriften, erschienen während der letzten Jahrzehnte fast ausschließlich noch in dem Lande, daß ihm zur zweiten Heimat geworden war. Er war von Geburt Sachse, am 25. Januar 1859 in Brunndöbra im Vogtland geboren und von Kindheit auf mit dem ein Jahr älteren F. HELM, mit dem gemeinsam er die Realschule in Plauen besuchte, eng befreundet. An der Universität Leipzig, auf dem Staatsforstrevier Carlsfeld und an der Forstakademie Tharandt bildete er sich für das Forstfach vor. Nach kurzer Tätigkeit auf Königsteiner Revier trat er als Forstamtsadjunkt in Schluckenau an der böhmisch-sächsischen Grenze in den Privatforstdienst ein und übernahm 1898 als Forstmeister die Verwaltung der Herrschaft Liboch a. d. Elbe (Tschechoslowakei). 1926 trat er in den Ruhestand und lebte fortan in Liboch nur noch seinen Neigungen. Lieferte einerseits die beständige geistige Verbindung mit seinem Freunde HELM, die sich deutlich durch die Teilnahme Loos' an der Berichterstattung für die Ornithologischen Beobachtungsstationen in Sachsen ausdrückt, dem Interesse für die Vogelkunde immer neue Nahrung, so wies der Beruf als Forstwirt andererseits den Weg, den seine Forschungen am liebsten beschritten. Der Kenntnis

2), die damals gerade vom Museum in Tring erworben worden war.

der forstlichen Bedeutung vieler Vogelarten hat Loos damals viele Bausteine zugeführt. Vor allem galt seine Vorliebe den Spechten. Tagelange, vom Morgen bis zum Abend durchgeführte „Dauerbeobachtungen“ einzelner Paare am Brutplatz verschafften ihm jene gute Kenntnis ihrer Lebensweise, die er, besonders aufschlußreich in einer Monographie des Schwarzspechts (1910), nutzbringend verwertete. Der tiefe Einblick, den Loos in die Rolle tun konnte, die die Vogelwelt im Naturganzen spielt, liefs ihn zu einem warmen Freund ihres Schutzes werden. Bekannt ist sein rastloses, durch seine Schrift „Der Uhu in Böhmen“ (1906) eingehend begründetes Eintreten für den Uhu, das schliesslich 1930 durch Unterschutznahme seitens der tschechoslowakischen Regierung zu einem Erfolg führte. Der Zugforschung leistete Loos schätzenswerte Dienste, indem er sich als erster in Böhmen der Beringung annahm und seit zwanzig Jahren in den Berichten der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Lotos in Prag über die Ergebnisse Rechenschaft ablegte. Seit dem Tode JULIUS MICHELS (* 15. 10. 1859, † 12. 12. 1929) war Loos, nach dem spärlichen Schrifttum zu urteilen, der letzte wissenschaftlich tätige Ornithologe Nordböhmens, eines Gebietes, dessen landschaftlicher Reiz und dessen Reichtum an Vögeln geradezu zur Ornithologie verlocken müfsten. Hier hat KURT LOOS, im wesentlichen auf sich selbst gestellt, seiner und unserer Wissenschaft voller Hingabe angehangen auch als die Fäden, die ihm mit seinem Heimatlande Sachsen verbanden, dünner und dünner wurden. Die Hoffnung, sie wieder zu festigen, vereitelte leider sein Tod!

Rich. Heyder, Oederan

Aus der Mitgliederbewegung

Neuanmeldungen:

- Barwisch, Otto**, Spremberg (Niederlausitz), Ostplatz 3
Berndt, Rudolf, cand. rer. nat., Leipzig C 1, Turnerstr. 7 III
Dachselt, Dr. Ernst, Studienassessor, Schneeberg i. E., Gymnasialstr. 13
Gaitzsch, Arthur, Lausnitz 56 c, Königsbrück i. S. Land
Heft, Herbert, Thurm, Ah. Glauchau i. S.
Magerl, Hansgeorg, Leisnig i. S., Parkstr. 5
Schaefer, Helmut, stud. rer. nat., Görlitz, Wielaustr. 15
Schramm, Hans, Lichtenstein-Callnberg, Michelner Str. 13
Wedel, Herbert, Chemnitz-Borna, Sandstr. 63
Weidauer, Willy, Chemnitz, Ziegelstr. 57
Wenke, Dr. phil. Artur, Leipzig N 22, Georgstr. 2
Ornithologischer Verein zu Hamburg, vertr. durch Dr. Nie.
Peters, Zool. Staatsinstitut u. Zool. Museum, Steintorwall

Abmeldungen:

- Drescher, E., Beuthen — Ehrmann, P., Leipzig — Exter, H., Schmorkau —
 Harrassowitz, O., Leipzig — Heyder, M., Meerane — Hörning, E., Waldheim —
 Jorisch, K., Dresden — Koepert O., Dresden — Mauksch, H., Dresden —